

Mögliche Workshops nach dem Baukasten-Prinzip

Workshop 1 Sensibilisierung - Zugang zur Gruppe
Identität, Ideologien

Workshop 2 Wissenserweiterung - Sensibilisierung
Extremistische Szene, Argumentationsstrukturen, Rekrutierungsstrategien

Workshop 3 Wissenserweiterung - Positionierung
Pluralistische Gesellschaft, Religion, Interreligiosität

Workshop 4 Handlungskompetenz
Handlungsstrategien im Umgang mit religiös begründetem Extremismus

Zielgruppe

Die Workshops richten sich an SchülerInnen ab dem 9. Jahrgang bzw. TeilnehmerInnen ab dem 14. Lebensjahr. Je nach Bedarf kann mit konfessionell heterogenen oder auch homogenen Gruppen (z. B. im Religionsunterricht) gearbeitet werden. Der Zeitumfang umfasst idealerweise drei bis vier Termine mit jeweils mindestens zwei Zeitstunden, die möglichst zeitnah hintereinander liegen sollten (Abstand 6 - 8 Wochen). Im Schulkontext kann so entweder an den Unterricht angepasst (z. B. zwei Doppelstunden in Ethik, Politik etc.) oder in Projektwochen gearbeitet werden.

Redaktion + Copyright: Violence Prevention Network 2015

Layout: Andreas Kowarschik PART | www.part.berlin

Druck: diedruckerei.de

Bildnachweis: doesnotcare/photocase.com, Büsra Gürleyen, Oleg Zabelin/iStock.com



Patrick Möller, Hakan Çelik, Raphael Zikesch, Thomas Mücke, Verena Ben Neticha

Violence Prevention Network ist ein Verbund erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren mit Erfolg in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung extremistisch motivierter Gewalttäter tätig sind. Das Team von Violence Prevention Network arbeitet seit 2001 erfolgreich im Bereich der Verringerung von ideologisch bzw. religiös motivierten schweren und schwersten Gewalttaten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

BERATUNGSSTELLE Hessen


Projektteam „Den Extremismus entzaubern“

Leipziger Straße 67

60487 Frankfurt am Main

 Tel.: 069 27 29 99 97

Fax: 069 269 18 729

 E-Mail: hessen@violence-prevention-network.de

www.violence-prevention-network.de

www.traenen-der-dawa.de

Projektleitung: Thomas Mücke

Wenn Sie Interesse an einem Workshop oder einer Fortbildung haben, rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Email. Die Angebote sind kostenlos.

Das Projekt „Den Extremismus entzaubern“ wird von der Beratungsstelle Hessen durchgeführt. Sie ist Bestandteil des hessischen Präventionsnetzwerks gegen Salafismus. Das Projekt wird finanziert durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport sowie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

BERATUNGSSTELLE

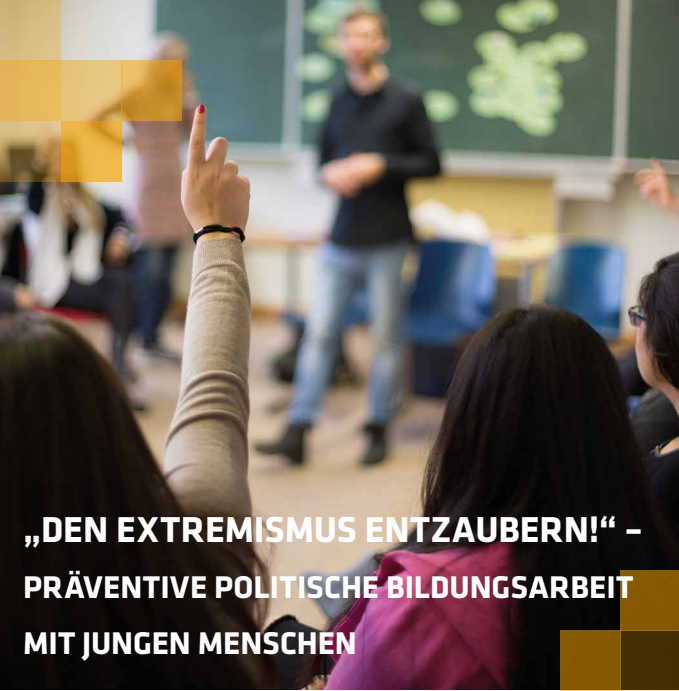
Hessen

Den Extremismus entzaubern

Präventive politische Bildungsarbeit mit jungen Menschen

Ein Projekt von

 Violence Prevention Network



„DEN EXTREMISMUS ENTTAUBERN!“ – PRÄVENTIVE POLITISCHE BILDUNGSARBEIT MIT JUNGEN MENSCHEN

Das Modellprojekt „Den Extremismus entzaubern!“ stellt eine Antwort auf den wachsenden Bedarf dar, dem Phänomen des religiös begründeten Extremismus durch präventive politische Bildungsarbeit zu begegnen. Ziel ist die Aufklärung über Extremismus und Rekrutierungsstrategien sowie die Erarbeitung von Handlungsstrategien für Jugendliche bei Anzeichen einer Radikalisierung in der Gleichaltrigengruppe. Weitere Ziele sind, das Phänomen Dschihadismus zu entzaubern und die Distanzfähigkeit von Jugendlichen zum Extremismus zu erhöhen.

Durch eine Reihe von Maßnahmen, die auf den jeweiligen Kontext der Institution zugeschnitten werden, stehen die jungen Menschen den Rekrutierungsbemühungen der Szene nicht länger ohnmächtig, sondern kritisch gegenüber. Die Grenzen der Handlungsfähigkeit von FreundInnen, LehrerInnen sowie dem sozialen Umfeld eines/r möglicherweise Radikalisierten werden thematisiert und auf die jederzeit erreichbaren MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Hessen wird verwiesen. Sie können in erkennbaren Einzelfällen, die einer intensiveren Unterstützung bedürfen, umgehend tätig werden.

Um eine Nachhaltigkeit der präventiven Bildungs- und Veränderungsprozesse zu gewährleisten, wird neben den Maßnahmen für junge Menschen in den Bereichen Schule und Jugendhilfe eine Qualifizierung von MultiplikatorInnen und MitarbeiterInnen in den betroffenen Institutionen angestrebt.

Workshops nach dem Baukastenprinzip

Die Präventionsarbeit findet in Form von Workshops statt, die bedarfsorientiert konzipiert werden. Das bedeutet, dass nicht ein vorgefertigtes Angebot übernommen werden muss, sondern gemeinsam mit der Einrichtung in einem ersten Sondierungsgespräch die Situation und der Bedarf analysiert werden. Auf dieser Grundlage wird ein Plan entworfen, der auf den jeweiligen Kontext der Einrichtung abgestimmt ist. Um Nachhaltigkeit zu garantieren und Veränderungsprozesse zu begleiten, werden mehrere Workshops über einen längeren Zeitraum konzipiert und durchgeführt. Die einzelnen Module werden nach dem Baukastenprinzip ausgewählt, um folgende pädagogische Ziele zu erreichen:

1. **Wissen** über Interreligiosität, Identität und religiös begründeten Extremismus soll erweitert werden.
2. Eine **Sensibilisierung** für Rekrutierungsstrategien von Extremisten und Stigmatisierung von Gruppen soll erreicht werden.
3. Zur **Positionierung** in einer pluralistischen Gesellschaft (Grenzen von Toleranz, Anerkennung gemeinsamer Wertebasis etc.) soll befähigt werden.
4. **Fähigkeiten** wie Medienkompetenz und Toleranzbewusstsein sollen gestärkt werden.
5. **Handlungsstrategien** im Umgang mit Rekrutierungsversuchen und religiös begründetem Extremismus sollen entwickelt werden. An dieser Stelle kann das Interventionsteam der Beratungsstelle jederzeit als Ansprechpartner hinzugezogen werden.



Inhalte

Inhaltlich bauen die verschiedenen Module der Workshops aufeinander auf. Die idealtypische Abfolge der einzelnen Workshop-Module sieht wie folgt aus:

Der erste Workshop dient der Annäherung an das Thema religiös begründeter Extremismus über Inhalte wie Identität und Ideologie, die es dem Team ermöglichen, einen Zugang zur Gruppe zu finden. Im zweiten Workshop erfolgt die Aufklärung über religiös begründeten Extremismus mittels Einblicken in die Szene, die Argumentationsstrukturen und die Rekrutierungsstrategien. Aufgrund der Erfahrungen im zweiten Workshop wird im dritten Workshop die Aufklärung durch die Auseinandersetzung mit Fragen zu Gesellschaft, Religion und Interreligiosität vertieft. Der vierte Workshop beschäftigt sich abschließend mit der Entwicklung von Handlungsstrategien im Umgang mit religiös begründetem Extremismus. Folgende Themencluster können bearbeitet werden:

Sensibilisierung zum Thema religiös begründeter Extremismus:

- + Rolle der eigenen Identität, Herkunft und Kultur
- + Leben in einer pluralistischen Gesellschaft (Menschenrechte, Grundrechte, Demokratie)
- + Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen (Ambiguitätstoleranz)
- + Religiöse Lebenspraxis und Glaubensgrundlagen der verschiedenen Religionen (Exkursionen)
- + Gemeinsame Wertegrundlage der drei monotheistischen Religionen
- + Interreligiosität als Chance des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Aufklärung über und Umgang mit religiös begründetem Extremismus:

- + Kontext von Ideologien und ihre zirkuläre Argumentationsstruktur
- + Einblick in die religiös begründete Extremismus-Szene (Schwerpunkt Deutschland)
- + Rekrutierungsversuche von Extremisten in den Medien (Soziale Netzwerke etc.)
- + Handlungsstrategien im Umgang mit religiös begründetem Extremismus